

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 45 (1972)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen,
Sektion Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen, Sektion Zentralschweiz



Kürzlich fand in Aarau die Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz der Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen statt. Turnusgemäss wird der Ortsgruppe Luzern die Führung der Sektion für die nächsten drei Jahre anvertraut.

Oberst Hans Aebi, Lenzburg, konnte gegen 100 Gäste und Mitglieder begrüessen. Er freute sich über die grosse Anzahl der Anwesenden, da sonst in den letzten Jahren die ausserdienstliche Tätigkeit immer weniger gefragt ist.

Nebst anderen Vereinsgeschäften war ein neuer Vorstand zu wählen. Als Präsident schlug die Ortsgruppe Luzern Major Marti Leo, früherer Kommandant des Nachschubbataillons 5, vor. Diese Persönlichkeit verspricht, dass die Sektion in gleicher Weise wie bisher geleitet wird.

Im Mittelpunkt der Generalversammlung stand das Referat von Oberst i GSt Edmund Müller, Thun, Chef der Sektion Versorgung. In seinem Vortrag «*Versorgungskonzeption der 80er Jahre*» hob er hervor, dass nicht nur die operative Führung, sondern auch die logistische, mit unserer Entwicklung Schritt halten muss. Je technisierter die Armee wird, desto grösser ist ihre Abhängigkeit von einer geordneten Versorgung. Diese soll stets eine hohe Einsatzbereitschaft der Armee gewährleisten und der Truppe auch unter den ungünstigsten Verhältnissen das Leben und Kämpfen ermöglichen.

Im Rahmen einer Gesamtüberprüfung unserer heutigen Versorgungskonzeption wird nach neuen Methoden und Lösungen gesucht, die bei geringem personellem Aufwand eine noch bessere versorgungstechnische Unterstützung der Truppe im Verlaufe der nächsten Jahre ermöglicht. Vereinfachungen werden vor allem im Aufbau der Versorgungsstruktur angestrebt. In diesem Sinne soll auf die bisherige zweite Versorgungsstufe verzichtet und die Truppe direkt auf die entsprechend verstärkte Basisorganisation der Territorialzonen abgestützt werden. Damit kann vermieden werden, dass sich die Versorgungsorganisationen verschiedener Stufen überlagern und eine aufwendige, besondere Organisation für die ortsfesten Truppen aufgebaut werden muss. Die Versorgungsmittel der Truppe sollen etwas verstärkt und in besonderen Zügen — bei den mechanisierten Formationen in Dienstkompanien — zusammengefasst werden. Die Basisorganisation soll nicht nur über stationäre Einrichtungen, sondern auch über bewegliche Formationen verfügen, die je nach Bedarf der zu versorgenden Truppen eingesetzt werden können.

Der Vorbereitung der Versorgung vor Kampfausbruch wird künftig noch mehr Beachtung geschenkt, indem die Versorgungsautonomie der Truppe durchwegs so weit erhöht werden soll, dass eine längere Kampfphase ohne Nachschub überstanden werden kann. Gleichzeitig ist eine noch bessere Integration im Rahmen der Gesamtverteidigung vorgesehen. Die Herstellung von Brot- und Fleischkonserven soll vorwiegend in zivilen Grossbetrieben erfolgen. Auch die Frischfleischversorgung soll durch besondere Metzgerformationen, die in leistungsfähigen Schlachthäusern eingesetzt sind, sichergestellt werden. Die Munitionsversorgung soll durch zusätzliche Dezentralisation der Reserven und die vermehrte Bereitstellung gebrauchsfertiger Munition verbessert werden. Aufgaben, die durch zivile Organe ebensogut erfüllt werden können, sollen nicht mehr den Versorgungsformationen der Armee übertragen werden.

Eine völlige Neuerung soll der Reparatur- und Unterhaltsdienst erfahren. Ziel ist, vor einer Mobilmachung sämtliches Material in hoher Einsatzbereitschaft zu halten und diese Einsatzbereitschaft im Kampfe rasch wieder herzustellen. Das Schwergewicht des Materialdienstes bei der Truppe liegt im Präventivunterhalt, in der Pannenbehebung und der Durchführung einfacher Reparaturen. Alle übrigen Reparaturen sollen durch Spezialisten der Basisorganisation vorgenommen werden, die nötigenfalls als mobile Reparaturrequipe rasch an den Standort des zu reparierenden Materials verschoben werden. Objekte, die nicht innert nützlicher Frist instandgestellt werden können, sollen durch neue ersetzt werden. Das Material, das in Zukunft noch mehr nach dem Baukastenprinzip konstruiert werden muss, soll vor allem durch Austausch defekter Baugruppen und Unterbaugruppen instandgestellt werden.

Eine moderne Materialbewirtschaftung mittels elektronischer Datenverarbeitung soll nicht nur eine möglichst wirtschaftliche Lagerhaltung, sondern auch einen raschen Zugriff zu den Ersatzteilen

ermöglichen. Durch den Einsatz von poolmässig zusammengefassten Umschlaggeräten wird angestrebt, den Warenumsatz sowohl bei der Basis als auch bei der Truppe zu rationalisieren.

Schliesslich soll durch eine entsprechende Organisation der künftigen Versorgungsregimenter — die alle Versorgungsdienste umfassen — eine einfachere Versorgungsführung erzielt werden.

Nachdem im Rahmen von Übungen höherer Stäbe bereits wertvolle Erkenntnisse mit der vorgesehenen Neuorganisation gewonnen werden konnten, ist im Verlaufe der nächsten Jahre die Durchführung von Truppenversuchen vorgesehen, um auch die praktische Anwendung in jeder Beziehung zu untersuchen. Die Reorganisation soll den zuständigen Instanzen erst dann beantragt werden, wenn auch die Einsatz- und Führungsgrundsätze erprobt und festgelegt sind. Damit soll nicht nur eine «Modell»-Reorganisation durchgeführt, sondern auch ein reibungsloses Spielen der Neuorganisation ab Einführung gewährleistet werden.

Der Stadtrat Aarau spendete in freundlicher Weise den Versammlungsteilnehmern im Rathaus einen Apéritif. Bei dieser Gelegenheit konnte Stadtmann Dr. Willy Urech, der seit 25 Jahren Mitglied unserer Sektion ist, zum Freimitglied ernannt werden.

Der zweite Teil der Versammlung war dem Gemütlichen gewidmet. Beim Nachtessen im Café Bank konnte die Kameradschaft gepflegt werden.

Bücher und Schriften

Das Personalrestaurant ohne eigene Küche

Der Schweizer Verband Volksdienst, grösste und bekannteste Organisation auf dem Gebiet der Betriebsverpflegung, hat damit begonnen, Erfahrungen in einer Fachbuchreihe zu publizieren.

Die ersten beiden Bände liegen vor, beide stehen im Zeichen von Personalmangel und der Notwendigkeit, zu rationalisieren.

«Das Personalrestaurant ohne eigene Küche» wendet sich an alle, die von irgend einer Seite her mit Personalverpflegung zu tun haben. Es setzt beim «Punkt null» ein, bei der Vorabklärung, ob, wann, wie und wo eine Verpflegung dieses Typs überhaupt in Frage kommt und rollt in neun Kapiteln das ganze, vielschichtige Spektrum der Probleme auf, wägt Vor- und Nachteile gegeneinander ab.

Einrichtungspläne, Betriebsbudgets, Menuvorschläge und Statistiken ergänzen anschaulich und übersichtlich den Textteil und machen den Band zu einem eigentlichen Nachschlagewerk über alle Bedürfnisse eines Satellitenrestaurants.

Eine Orientierungshilfe für rationelles Einkaufen will der zweite, schmale Band «Convenience Food und Einweggeschirr — eine Marktübersicht» sein. Mit «Convenience Food» werden alle jene Produkte bezeichnet, in die vom Fabrikanten eine zusätzliche Arbeitsleistung investiert wurde, die beispielsweise vorgerüstet, vorgekocht, tranchiert oder portioniert und damit küchen-, tisch- oder konsumfertig auf den Markt kommen.

Übersichtlich nach Produktgruppen gegliedert, enthält die Marktübersicht auch Mengentabellen, die Roh- und Fertiggewicht pro Portion angeben und so genaues Kalkulieren gestatten.

Bei der zunehmenden Bedeutung von Einweggeschirr und Einwegtischwäsche im Gastgewerbe ist man um zuverlässige Angaben über diese Sortimente besonders dankbar.

Die beiden Fachbücher — «Das Personalrestaurant ohne eigene Küche» zu Fr. 14.—, die «Marktübersicht» zu Fr. 7.—, jeweils zusätzlich Porto und Verpackung, können beim Schweizer Verband Volksdienst, Neumünsterallee 1, 8032 Zürich, Telephon 01 32 84 24, jederzeit direkt bezogen werden.